



DER BUNDESMINISTER
für UMWELT
DR. MARTIN BARTENSTEIN

A-1031 WIEN 11. SEP. 1995
RADETZKYSTRASSE 2
TELEFON (0222) 711 58
TELEFAX (0222) 713 88 90.

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates

Parlament
1017 Wien

XIX. GP-NR
1720 /AB
1995 -09- 12

zu

1821 /J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Brix, Dr. Keppelmüller und Genossen haben am 14. Juli 1995 an mich eine schriftliche Anfrage mit der Nr. 1821/J betreffend Altbatterien gerichtet. Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit - in Kopie beige-schlossene Anfrage beehre ich mich, folgendes mitzuteilen:

ad 1

Nach Angabe des Umwelt-Forums-Batterien wurden in den Jahren 1991 bis 1994 folgende Mengen an Konsumbatterien in Verkehr gebracht (Angaben in Tonnen):

	1991	1992	1993	1994
Zink-Kohle + Alkali-Mangan	1872	1872	1872	1872
Wiederaufladbare Batterien	133	151	165	180
Knopfzellen	12,25	12,25	12,25	12,25
Summe	2017,25	2035,25	2049,25	2064,25

- 2 -

Das entspricht folgenden Stückzahlen (Angaben in Mio Stück):

	1991	1992	1993	1994
Zink-Kohle + Alkali-Mangan	52	52	52	52
Wiederaufladbare Batterien	1,5	2	2,4	2,8
Knopfzellen	3,5	3,5	3,5	3,5

ad 2

Wie schon der Antwort zur parlamentarischen Anfrage Nr. 1128/J zu entnehmen war, wurden bislang nur Bleiakkus (keine Konsumbatterien) verwertet, und zwar bei der BMG Metall & Recycling GmbH in Arnoldstein (siehe auch Antwort zu Frage 4). Bei dem Verfahren handelt es sich um eine Kombination aus Brecher und Pastenentschwefelung. Nach Angabe des Betreibers ergibt 1 Tonne Batterien naß:

560 kg Blei

40 kg Polypropylen aus Katenmaterial

115 kg Natriumsulfat kristallin (nach Entschwefelung von PbSO_4 und Neutralisation der Schwefelsäure)

20 kg Kunststoffrestfraktion (Kästen und Separatoren)

Wird keine Pastenentschwefelung betrieben, fallen statt Na_2SO_4 ca. 150 kg Schwefelsäure je Tonne Batterien an.

ad 3

Zur Klärung der Frage nach den wesentlichen Batterienzwischenlagern wurde zwischenzeitlich vom Umweltbundesamt eine genaue Begleitscheinauswertung vom Beginn des Abfalldatenverbundes bis August 1995 durchgeführt, die folgende Ergebnisse brachte:

- 3 -

Signifikante Batterieansammlungen ab 100 Tonnen finden sich nur bei zwei Firmen: Ein Lagerbestand umfaßt 1152 Tonnen, davon sind 1093 Tonnen Zink-Kohle- und Trockenbatterien, ein weiterer Lagerbestand umfaßt 709 Tonnen Zink-Kohle-Batterien. Für die sonstigen Altbatterie-Fraktionen (Ni-Cd, Knopfzellen, Alkali-Mangan) scheinen keine Lager mit annähernd vergleichbarer Größenordnung auf. Zu erwähnen wäre bei den Trockenzellen weiters eine dritte Firma mit 152 Tonnen Trockenbatterien aus den Jahren 1991 bis 1993, allerdings ist in diesem Fall die Auswertung für den Zeitraum bis August 1995 noch nicht abgeschlossen, weshalb nicht angegeben werden kann, ob sich dieser Bestand zwischenzeitlich verändert hat.

ad 4

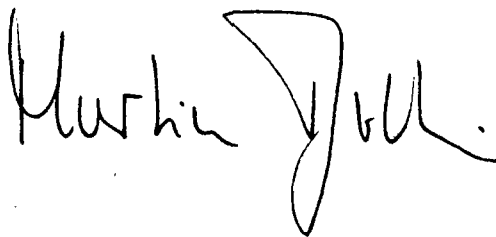
Die BMG Metall & Recycling GmbH verfügt über eine Anlage zur Aufarbeitung von Pb-Batterien (Starterbatterien). Gemäß Datenverbund des UBA verfügt die BMG Metall & Recycling GmbH lediglich über eine Behandlererlaubnis für Abfälle der Schlüsselnummern 35322 (Bleiakkumulatoren) gemäß ÖNORM S 2100 und 52101 (Akku-Säuren) gemäß ÖNORM S 2101 (Ausgabe 1983). Gemäß dem meiner Fachabteilung vorliegenden Betriebsanlagenbescheid werden diese Abfälle einer stofflichen Verwertung zugeführt.

Eine Verarbeitung von irrtümlich angelieferten "Konsumbatterien" oder Knopfzellen ist aus anlagentechnischen Gründen nicht möglich. Nach Auskunft der BMG Metall & Recycling GmbH sind derartige Fehllieferungen in der Vergangenheit nicht vorgekommen. Dies erscheint glaubhaft, da eine Verwechslung einer Starterbatterie mit einer Konsumbatterie in der Regel nicht möglich ist (Konsumbatterien wiegen einige Gramm, sind in der Regel rund und haben Spannungswerte von 1,5, 4,5 oder 9 V; Starterbatterien sind in der Regel rechteckig, wiegen einige Kilogramm und haben Spannungswerte von 6, 12 oder 24 V).

- 4 -

ad 5

Der von der Stefan Bachleitner GesmbH am 28. Mai 1993 eingebrachte Antrag auf Erteilung der Genehmigung zur Errichtung und Inbetriebnahme einer Batterierecyclingsanlage in Rührndorf, Gemeinde Ried/Traunkreis, wurde laut Auskunft des Amtes der oberösterreichischen Landesregierung am 18. April 1995 zurückgezogen.



BEILAGE

KOPIE

ANFRAGE

der Abgeordneten Brix, Dr. Keppelmüller
und Genossen
an den Bundesminister für Umwelt
betreffend Altbatterien

In Ergänzung der Anfrage 1128/J und der entsprechenden Anfragebeantwortung 1103/AB zu 1128/J richten die unterzeichneten Abgeordneten richten an den Bundesminister für Umwelt nachstehende

Anfrage:

1. Wieviele Batterien wurden in Österreich seit 1990 jährlich verkauft?
(Angabe bitte in Stückzahlen und Tonnen und jeweils aufgeschlüsselt nach Batterietypen)
2. Wie wurden bzw. werden die entsprechenden Batterietypen jeweils verwertet?
Welche und wieviele "neue" Materialien bzw. Rohstoffe werden aus den einzelnen Batterietypen durch die Verwertung jeweils gewonnen?
3. In Ihrer Anfragebeantwortung 1103/AB zu 1128/J schreiben Sie zur Frage 5:
"Relevante Mengen können sich allerdings nur bei den mit der Entsorgung beauftragten Unternehmen vor dem Export bzw. der Behandlung ansammeln (...)".
Wie groß sind diese "relevanten" Mengen genau?
Wo werden wieviele Batterien (bitte Aufschlüsselung nach Batterietypen) zwischengelagert?
4. Welche Batterietypen wurden bei der BMG Metall & Recycling GesmbH in Arnoldstein recycelt?
Was geschieht bei der BMG Metall & Recycling GesmbH mit den anderen dort angesammelten Batterietypen?
5. Wann wurde der Antrag der Firma Stefan Bachleitner GesmbH auf Erteilung einer Genehmigung für eine Batterierecycling-Anlage zurückgezogen?